



Lebensraum Wald: Gartenbaumläufer Foto Norbert Kilimann

Wir fordern

- **Keine Rodung des sich entwickelnden Stadtwaldes auf General Blumenthal**, sondern seine Pflege zum Erhalt seiner positiven Eigenschaften für Stadtklima und saubere Luft
- **Erhalt der Industriebrache** als Hotspot der Artenvielfalt.
- **Erhalt der zahlreichen Tümpel** der Industriebrache als Laichgewässer für Amphibien (Kreuzkröten!)
- **Einbeziehung der Umweltverbände und der Bürgerinitiative in die Planungen**

Werden Sie aktiv!

- **Sprechen Sie Lokalpolitiker*innen (Entscheidungssträger+innen) an!**
- **Unterstützen Sie die Umweltverbände und die Bürgerinitiative!**

Weitere Informationen finden Sie hier:
www.nabu-herne.de
www.bund-herne.de
www.stadtwald-herne.de (Bürgerinitiative)

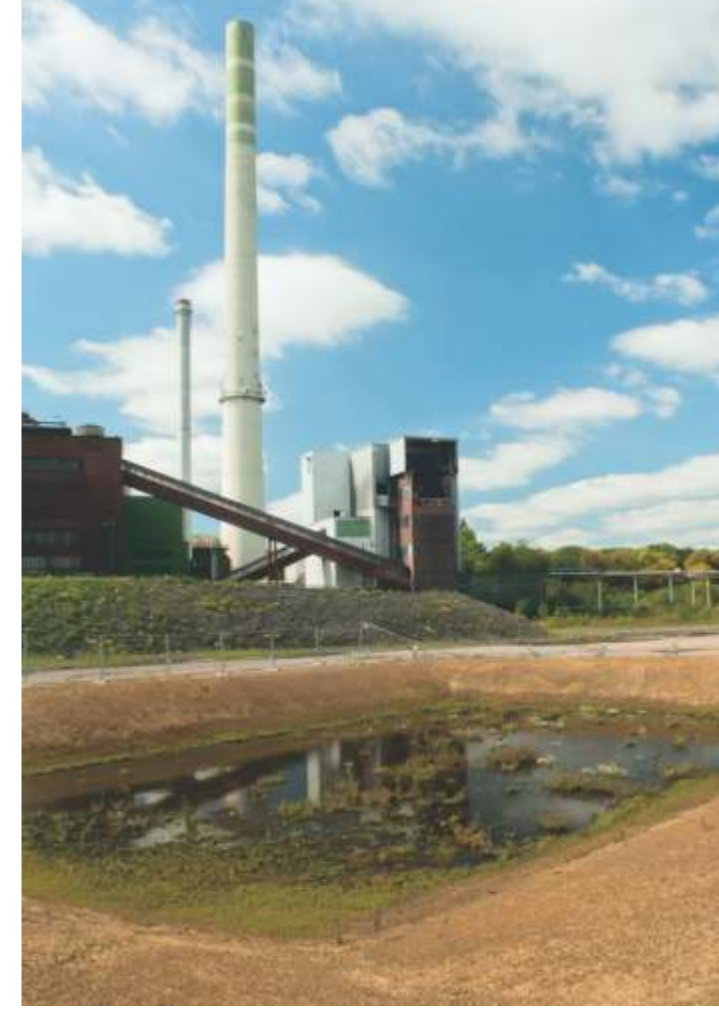


Planung pro Natur

Wir, der **NABU** und der **BUND** in Herne sowie die **Bürgerinitiative „Wir wollen Wald“** möchten auf eine moderne Stadtentwicklung hinwirken, die unseren Lebensraum als Ganzes attraktiv macht. Dazu gehören unabdingbar Wälder als **„grüne Lungen“** und offene, **unversiegelte Flächen** mit einer großen **Artenvielfalt**.

Herne, eine der am dichtesten besiedelten Städte Deutschlands, kann es sich in Zeiten des Klimawandels und des Artensterbens nicht leisten, Wald zu roden und noch mehr Flächen zu versiegeln.

Besonders wichtig ist die Offenhaltung der **Industriebrache** auf General Blumenthal. Solche Lebensräume galten früher als wertlos, doch es sind **Hotspots der Artenvielfalt** für eine Flora und Fauna, die woanders keine Chance mehr hat. So brüten oft **Flussregenpfeifer** auf dem steinigen, vegetationslosen Boden. Ihren eigentlichen Lebensraum, Kiesflächen an natürlichen Flussläufen, finden sie in NRW kaum mehr. Auch die **Blauflügelige Ödlandschrecke** hat sich auf der Brache angesiedelt. Sie galt lange in NRW als ausgestorben mangels natürlicher offener Trockenbiotop. Für die wärmeliebenden **Mauereidechsen** sind die Industriebrachen ebenfalls ideale Lebensräume. **Kreuzkröten** sind Tiere der offenen, trockenen Landschaften. Sie nutzen die Tümpel auf der Brache als Laichgewässer.



Die Tümpel auf der Industriebrache „General Blumental“ sind ideale Laichgewässer für Kreuzkröten, die sich in dem Gebiet in großer Zahl angesiedelt haben. Fotos Norbert Kilimann



Um was geht es?

Auf dem Gebiet der ehemaligen Zeche General Blumenthal (im Besitz der RAG) im Herner Ortsteil Wanne-Eickel soll nach Plänen der Stadt Herne eine **„internationale Technologiewelt“** neue Impulse für den Stadtteil Wanne setzen und u.a. dringend benötigte Arbeitsplätze schaffen.

Soweit so gut?
 NABU Herne, die Bürgerinitiative Stadtwald Herne und die Kreisgruppe Herne vom BUND sagen **NEIN!**

Warum? Für das Projekt soll der **Stadtwald** weichen. Doch besagt ein von der Stadt Herne selbst in Auftrag gegebenes Gutachten aus dem Jahr 2018, dass gerade dieses Waldgebiet für das Stadtklima von besonderer Wichtigkeit ist. Ein Aspekt, der angesichts globaler Erwärmung nicht außer Acht gelassen werden darf, zumal das extrem dicht besiedelte Herne mit Freiflächen nicht gerade gesegnet ist. Mit der Bebauung würde zudem die angrenzende **Industriebrache** zerstört, in der viele seltene Tier- und Pflanzenarten einen Ersatzlebensraum gefunden haben.



Rettet den Stadtwald und die Brache General Blumenthal in Wanne-Eickel (Herne)

GEMEINSAM Für Mensch und Natur



NABU Stadtverband Herne



Bürgerinitiative Stadtwald Herne



BUND Kreisgruppe Herne

Foto Ulrike Wizisk

Lebensraum Industriebrache

Hauhechelbläuling

Foto Enrico Bollin



Flyergestaltung: **Dr. Ulrike Wizisk**
Norbert Kilimann
NABU HERNE
Haus der Natur
Vinckestraße 91
44623 Herne
www.nabu-herne.de



Oben: Große Heidelibelle (Foto Norbert Kilimann); Mitte links: Gallische Feldwespe, rechts: Sechsfleck-Widderchen (beide Fotos Enrico Bollin), unten Schwalbenschwanz (Foto Norbert Kilimann)



Oben: Mauereidechse; unten: Blauflügelige Ödlandschrecke, ganz unten: Flussregenpfeifer auf seinem Gelege (Fotos Norbert Kilimann)



*Stadtwald und Industriebrache General Blumenthal:
Das könnte alles verloren gehen! Wollen wir das zulassen?*
Foto Norbert Kilimann



Foto Ulrike Wizisk

Lebensraum Wald



von oben: Kleiber, Buntspecht, Rotfuchs (Fotos Norbert Kilimann)